

Fokus Volksschule



Inhalt

- 1 - 2 Auf dem Weg zum Glarner Lehrplan
- 2 Ausschreibung Heimatbuch
- 2 - 4 Evaluationsbasierte Schulaufsicht
- 4 Deutsch Intensiv - Crashkurs ab Schuljahr 16 / 17
- 4 Schule + Velo

Herausgeber: Departement Bildung und Kultur

Kontakt: volksschule@gl.ch

Ausgabe: 2/2016, 800 Ex.

Auf dem Weg zum Glarner Lehrplan

Die Einführungstage vom Mai 2016 gehören bereits der Vergangenheit an. Viele Rückmeldungen aus der Lehrerschaft und von Schulleitungen bestätigen unser positives Bild: Die Lehrpersonen des Kantons Glarus sind motiviert, sich auf den Weg der Kompetenzorientierung einzulassen und tragen den Prozess der Einführung des neuen Glarner Lehrplanes aktiv mit. Dies zeigt sich auch darin, dass sich bereits zahlreiche Lehrpersonen als Praxisbegleiter für den Mai 2017 zur Verfügung stellen. **Herzlichen Dank für die Mitarbeit und die Unterstützung!**

Die Einführung des Glarner Lehrplanes ist ein Schulentwicklungsprojekt, das über mehrere Jahre hinweg umgesetzt wird. Für dieses Projekt planen die Führungsverantwortlichen genügend Ressourcen zur Umsetzung ein (beispielsweise im Schul- und Jahresprogramm) und beziehen die Schulteams aktiv mit ein, um die Entwicklung nachhaltig zu gestalten. Das Departement baut für die Einführung des Lehrplanes Unterstützungsangebote für die Schulen auf und bereitet allfällige politische Entscheide vor. Es geht hierbei insbesondere um die Bereitstellung von passenden Weiterbildungsangeboten, die Zusammenarbeit mit den Schulleitungen, die Planung und den Einsatz von Lehrmitteln, die Bearbeitung von Schnittstellen (bspw. Sek I – Sek II) oder um Fragen der Beurteilung und Förderung von Schülerinnen und Schülern. Für die Bearbeitung dieser wichtigen Themen sind wir darauf angewiesen, Meinungen von Experten einzuholen: Die fachlichen Einschätzungen der Lehrpersonen.

Meilensteine für die Einführung des Glarner Lehrplanes für die Volksschule:

Während der gesamten Einführungsphase (2017 – 2021) wird es die zentrale Aufgabe der Führungsverantwortlichen sein, gezielt und systematisch Rückmeldungen bei den Lehrpersonen einzuholen, damit geeignete Ressourcen (Weiterbildungen, Austausch, Hospitation, etc.) von Seiten der Gemeinde und des Kantons angeboten werden können. Die Schwerpunkte der lokal gesteuerten Einführung sind in den Schulprogrammen der Einzelschule erkennbar.

Mai 2016 – April 2017

Die Schulleitungen haben mit ihren Teams die Ergebnisse der Standortbestimmungen verarbeitet und in eine Planung überführt. Bis zur Vorbereitungswoche im Mai 2017 finden in den Schulen, Unterrichts- und Jahrgangsteams unterschiedliche Weiterbildungen dazu statt oder die Schulleitungen haben Zeitgefässe für die Arbeit an lehrplanspezifischen Inhalten reserviert.

Mai 2017

Während der Woche vom 8. – 12. Mai 2017 befassen sich alle Volksschullehrpersonen im Kanton mit den konkreten Inhalten und Vorgaben des neuen Lehrplanes. Sie werden darin durch Praxisbegleiterinnen und Praxisbegleiter unterstützt. Während zwei Tagen arbeiten alle Lehrpersonen in gemeindeübergreifenden fachspezifischen Gruppen unter Anleitung einer Praxisbegleiterin oder eines Dozenten zusammen.

(Fortsetzung Seite 2)



Liebe Leserin Lieber Leser

Befragungen der Bevölkerung bestätigten, dass die Zufriedenheit mit der öffentlichen Schule in der Schweiz sehr hoch sei. Diese Feststellung war kürzlich – quasi als Replik – in einem Artikel zu lesen, der sich mit der Schulkritik einer belgischen Bildungsforscherin befasst. Das gute Zeugnis für all jene, die sich um das Ansehen unserer Schulen bemühen, darf mit Fug und Recht stolz zur Kenntnis genommen werden. Zugleich ist es aber auch Verpflichtung, das hohe Niveau zu halten – was wiederum sehr viel Engagement und Herzblut erfordert. Dass die Zufriedenheit auf der Qualität der erbrachten „Dienstleistungen“ basiert, versteht sich von selbst. Deshalb arbeiten wir konsequent daran weiter und starten demnächst den dritten Turnus der evaluationsbasierten Schulaufsicht (siehe Seite 2).

Sehr viel Engagement, aber auch Aufgeschlossenheit und Motivation, ist im Prozess zur Einführung des neuen Glarner Lehrplans zu spüren (siehe Artikel nebenan). Insbesondere von den Lehrpersonen, was angesichts des doch sehr aufwendigen Vorhabens äusserst erfreulich ist. Können wir den eingeschlagenen Weg genauso konstruktiv weiter beschreiten wie bis anhin, ist schon viel erreicht. Selbstverständlich sind noch viele Hürden zu überwinden, und den einen oder anderen Stein gilt es noch aus dem Weg zu räumen. Das gehört dazu, genauso wie knifflige Fragen aus dem Umfeld unserer Volksschülerinnen und Volksschüler. Die gut besuchten Infoabende für Eltern im Frühling zeigten jedenfalls, dass das Interesse gross ist. Genauso wie das Vertrauen.

Benjamin Mühlemann, Regierungsrat

Auf dem Weg zum Glarner Lehrplan (Fortsetzung)

Ziel ist es, sich in einem Fachgebiet in den neuen Lehrplan zu vertiefen und eine mögliche Unterrichtsplanung exemplarisch daraus abzuleiten. Im Unterrichtsteam werden die gemachten Erfahrungen danach während maximal drei weiteren Tagen ausgetauscht und weiter verarbeitet.

Schuljahr 2017/2018

Der Glarner Lehrplan für die Volksschule tritt in Kraft. Die Lehrpersonen setzen den neuen Lehrplan kontinuierlich um und reflektieren den Prozess gemeinsam in den Schuleinheiten. Sie besuchen individuelle und gemeinsame Weiterbildungen und passen ihre Jahresplanungen, Aufgabenstellungen sowie den Einsatz der Lehrmittel laufend an.

Mai 2018

Während der Weiterbildungstage vom 7.-9. Mai 2018 erhalten die Lehrpersonen erneut die Möglichkeit, sich gezielt zu unterrichtlichen Themen auszutauschen.

Mitarbeit digitale Lerneinheiten zum Heimatbuch

Gesucht sind vier Primarlehrpersonen zur Aktualisierung von 40 digitalen Lerneinheiten auf der bestehenden Webseite www.glarner-heimatbuch.ch

Die Lerneinheiten aus dem Bereich NMG und Medien+Informatik (aus dem Jahre 2008) werden dem neuen Lehrplan für die Volksschule des Kantons Glarus angepasst und technisch modernisiert.

Erwarteter Aufwand:

- 40 Stunden für individuelle Arbeiten verteilt über 15 Monate
- 2.5 Tage Arbeit im Team

Wir bieten:

- Einarbeit in den Auftrag
- Pauschale Entschädigung
- Begleitung und Weiterbildung zu Anwendungskompetenzen im Bereich Medien+Informatik
- Optional: Mitarbeit in der Lehrerweiterbildung zum Thema Glarner Heimatbuch

Sie sind:

- Lehrperson an der 4.-6. Primarklasse (oder mit Erfahrung auf dieser Stufe)
- Interessiert an Inhalten des Glarner Heimatbuches
- Interessiert an Medien+Informatik

Bei Interesse oder bei offenen Fragen wenden Sie sich bitte bis spätestens 14. Oktober 2016 an daniel.emmenegger@gl.ch

Evaluationsbasierte Schulaufsicht – Turnus III

Das Evaluationsverfahren für den Turnus III wurde aufgrund wertvoller Hinweise von Lehr- und Fachpersonen, Schulleitungen und Schulkommissionen weiter entwickelt. Neu erhält die Schule wichtige Mitwirkungsmöglichkeiten, sei dies bei der Erarbeitung des Evaluationsdesigns oder bei der Auswertung der Daten.

Die Funktionen der evaluationsbasierten Schulaufsicht: Entwicklung & Rechenschaft

Die evaluationsbasierte Schulaufsicht erfüllt gleichzeitig eine Entwicklungs- und eine Rechenschaftsfunktion. Gegenüber der einzelnen Schule steht die Entwicklungsfunktion im Vordergrund, gegenüber Behörden und Öffentlichkeit die Rechenschaftsfunktion.

Die evaluationsbasierte Schulaufsicht stellt ein Element im kantonalen Qualitätskonzept dar und ist im Bildungsgesetz (Art. 80 Abs. 2) verankert. Sie unterstützt und fördert die Qualitätsentwicklung in den Schulen und ermöglicht ein zielorientiertes Controlling durch den Kanton.

Die Ergebnisse der Evaluationen sind als datengestützte Feedbacks zu verstehen, welche den einzelnen Schulen ermöglichen, Entwicklungen zu planen oder bereits Erreichtes zu sichern.

Ausserdem können sie der Schulführung (Schulkommission und Schulleitung) für die Strategieentwicklung dienen.

Alle aus den Evaluationen resultierenden Massnahmen sollen letztlich die Chancen-

gleichheit beziehungsweise den Lern- und Laufbahnerfolg der Lernenden stärken.

Die evaluationsbasierte Schulaufsicht im Überblick

Als Grundlage für die Beurteilung der Schulqualität dient der Referenzrahmen „Schulqualität im Überblick“ (siehe Seite 4).

Im Turnus III liegt der Fokus auf dem Einsatz der sonderpädagogischen Ressourcen.

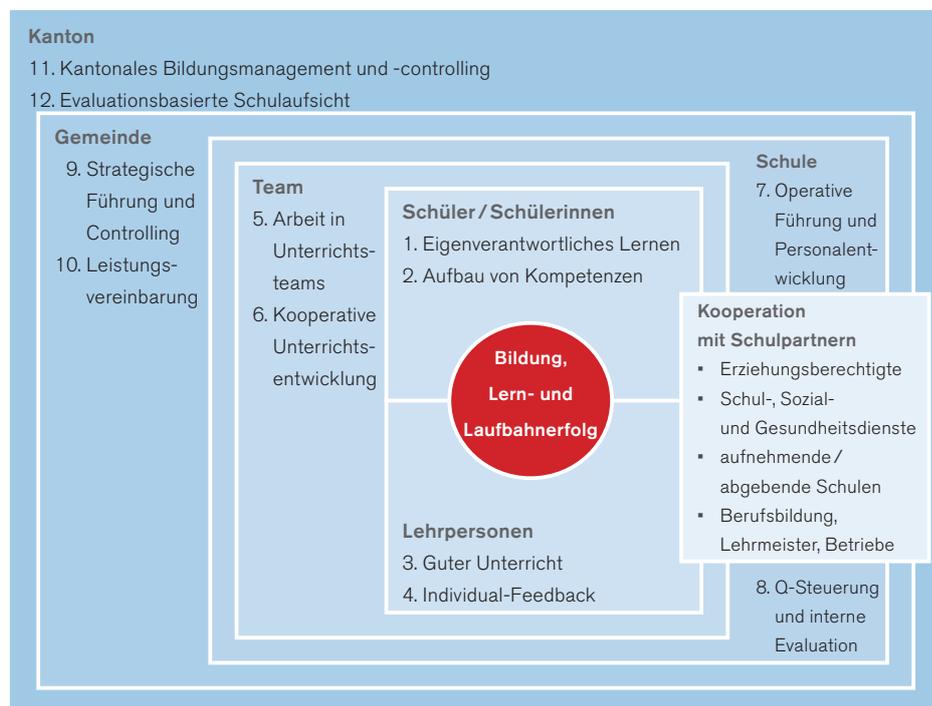
Das ein- bis zweiköpfige Evaluations-team der Abteilung Volksschule wird durch eine Fachperson der Hochschule für Heilpädagogik (HfH) ergänzt. Bei der Beurteilung der Schulqualität werden, wie bereits im Turnus II, die Schwerpunkte im Schulklima, im Unterricht und in der Schulführung gesetzt.

Um die Schulrealität der einzelnen Schulen möglichst umfassend abzubilden, werden im Prozess der Evaluation mehrere Perspektiven (Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen, Schulleitung, Logopädie, Psychomotorik, Schulsozialarbeit, Tagesstrukturen, Schulkommission) bei der Datensammlung einbezogen und eine Reihe unterschiedlicher Instrumente und Methoden eingesetzt. Diese werden nachfolgend im kurzen Überblick beschrieben.

Methoden und Instrumente

Dokumentenanalyse

Schulische Dokumente werden im Hinblick auf die Qualitätsmerkmale analysiert und dienen



als Grundlage für Interviews oder Ratingkonferenzen.

Interview

In der Vorbereitungsphase der Evaluation hat das Schulteam neu die Möglichkeit mitzubestimmen, ob die Datenerhebung bei der Lehrerschaft mittels Fragebogen und Interviews oder in einer Ratingkonferenz erfolgt. Entscheidet sich das Team für die Interviewvariante, führt das Evaluationsteam während des Evaluationsbesuchs Einzel- und Gruppeninterviews mit Lehrpersonen, weiteren Mitarbeitenden, Schülerinnen und Schülern sowie den Mitgliedern der Schulleitung und der Schulkommission durch. Die Interviews werden entlang eines Leitfadens geführt. Sie beinhalten einerseits offene Fragestellungen. Andererseits werden auch Resultate aus der schriftlichen Vorbefragung zur Diskussion gestellt. Die Gruppeninterviews dauern zwischen 45 und 90 Minuten, die Einzelinterviews zwischen 45 und 75 Minuten.

Ratingkonferenz

In der Ratingkonferenz erhalten die Teilnehmenden einen Kurzfragebogen mit vorgegebenen Aussagen oder Fragen, die sie zuerst individuell einschätzen (Rating). Die Bewertung erfolgt aufgrund einer vorgegebenen Skala. Anschliessend werden die individuellen Bewertungen beispielsweise auf einem Plakat oder einem Flipchart zusammengetragen. In der Folge wird das visualisierte Gesamtergebnis in der Gruppe besprochen und von dieser interpretiert. Beispielsweise werden Auffälligkeiten, Folgerungen und Erläuterungen gesammelt. Dabei geht es nicht darum, eine Einigung zu erzielen, sondern die verschiedenen Mei-

nungen in ihrer Breite zu erfassen.

Die Ratingkonferenz unterscheidet sich von der Fragebogenerhebung vor allem dadurch, dass die quantitativen Einschätzungen der Teilnehmenden sofort sichtbar werden und mit ihnen gemeinsam interpretiert werden können.

Beobachtung

Um beispielsweise den Umgang zwischen Lehrpersonen und Lernenden, das Klima in den einzelnen Klassen oder den Umgang mit Heterogenität einschätzen zu können, bilden Unterrichtsbesuche und ein dazugehöriges kurzes Unterrichtsgespräch eine wichtige Quelle für die Beurteilung von Schulqualität. Dabei geht es nicht um eine Individualbeurteilung von Lehrpersonen. Die Resultate aus den Unterrichtsbesuchen werden im Evaluationsbericht anonymisiert.

Fragebogenerhebung

Vor dem Evaluationsbesuch werden die Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse, alle Eltern sowie alle Lehrpersonen, falls keine Ratingkonferenz vereinbart wurde, zu zentralen Aspekten der Schule schriftlich respektive online befragt. Die Fragen, die den verschiedenen Personengruppen gestellt werden, beziehen sich auf die Beobachtungsschwerpunkte im Referenzrahmen „Schulqualität im Überblick“. Im Vorfeld der Datenerhebungen vor Ort dienen die quantitativen Resultate dem Evaluationsteam als Indikatoren. Die Resultate zeigen, wo aus Sicht der Befragten mögliche Stärken und Schwächen der Schule liegen. In den Gesprächen und Interviews vor Ort werden ausgewählte quantitative Resultate aus den Vorbefragungen mit den verschiedenen Personengruppen diskutiert und vertieft.

Alle quantitativen Resultate aus den Vorbefragungen werden der Schule im Evaluationsbericht in Form von PDF-Dateien zur Verfügung gestellt. Damit besteht die Möglichkeit, die Qualitätsdiskussionen schulintern auch auf der Basis der quantitativen Grundlagen zu vertiefen und weiterzuführen.

Prozessschritte der evaluationsbasierten Schulaufsicht

Um Schulentwicklungsvorhaben nachhaltig und sinnvoll zu gestalten, müssen diese von den Schulbeteiligten mitgestaltet und mitentwickelt werden.

Das Evaluationsverfahren im Turnus III bezieht die Schulleitung sowie Lehrpersonenvertretungen von Beginn an in den Prozess mit ein. Ziel dieses Einbezugs ist es, das Evaluationsdesign (Methoden, Instrumente, Besuchsplan, Dokumentenanalyse, etc.) möglichst passend auf die Schule auszurichten. Die Schule hat ausserdem die Möglichkeit, mit eigenen Fragestellungen an die Eltern oder Schülerinnen und Schüler zu gelangen. Das Evaluationsonsteam berät die Schule bei der Entwicklung der Fragestellung und übernimmt die Auswertung der Antworten.

Herzstück des Evaluationsprozesses im Turnus III ist die Auswertungssitzung im Gesamteam. Anders als noch im Turnus II wird dem Team kein Bericht vorgetragen, sondern die erhobenen Daten und die daraus abgeleiteten Kernaussagen und Empfehlungen werden in einem kommunikativen Prozess diskutiert und gewichtet. Diese Auseinandersetzung mit den Daten soll der Schule erste Impulse und Hinweise für die Massnahmenplanung geben.

Ablaufschritte der evaluationsbasierten Schulaufsicht

Ablaufschritte	Aktivitäten	Beteiligte Personen	Zeitraum
Information	- Erstkontakt mit der Schule (Schulleitung) - 1. Projektgruppensitzung (Informationssitzung)	SL, PG	nach Absprache
Planung & Vorbereitung	- Teaminformation - 2. Projektgruppensitzung (Planungssitzung) - Schriftliche Vorbefragung der Eltern, Schüler/innen und evtl. Lehrpersonen	SL, PG, LP, HfH	ca. 4 – 8 Arbeitswochen vor EVA
Durchführung	- Evaluationsbesuch gemäss Evaluationsplan: Beobachtungen, Befragungen, Einsichtnahme in Dokumente	SL, LP, FP, L, SK, HfH	2 – 3 Tage
Auswertung & Berichterstattung	- Evaluationsteam wertet Ergebnisse als Diskussionsgrundlage aus (Kernaussagen, Empfehlungen) - Auswertungssitzung im Gesamteam: Diskussion und Gewichtung der Aussagen - Abschlussgespräch mit Projektgruppe: Reflexion des Evaluationsprozesses	SL, PG, LP, FP, SK, HfH	ca. 2 – 3 Arbeitswochen nach EVA
Massnahmeplanung & -umsetzung	- Massnahmeplanung der Schule auf der Basis der Ergebnisse der Auswertungssitzung - Umsetzung der Massnahmen	SL, PG, LP, FP, SK	6 Monate nach EVA
Reflexion Massnahmenumsetzung	- Der Prozess der Massnahmenumsetzung wird durch die Projektgruppe und das Evaluationsteam reflektiert	SL, PG	2 Jahre nach EVA

SL = Schulleitung
 L = Lernende
 FP = Fachpersonen (Logopädie, Psychomotorik, Schulsozialarbeit, Tagesstrukturen)
 PG = Projektgruppe
 SK = Schulkommission
 LP = Lehrpersonen (Klassenlehrpersonen, SHP, DaZ, Fachlehrpersonen)
 HfH = Evaluator/in der Hochschule für Heilpädagogik

Schulqualität im Überblick Qualitätsbereiche und -merkmale



Deutsch Intensiv - Crashkurs ab Schuljahr 2016 / 17

Auch im Schuljahr 2016/17 wird das Deutsch Intensiv für alle drei Gemeinden in Rüti geführt. Die Primarschüler besuchen das Deutsch Intensiv weiterhin 1-1.5 Schuljahre. Grosse Veränderungen stehen bei der Oberstufe an. In den letzten Jahren war es immer wieder schwierig mit den Lernenden der Oberstufe. Sie fühlen sich nicht immer wohl in Rüti, oft sind es grössere Gruppen einer Sprachgruppe, welche dann nur gerade während dem Unterricht Deutsch sprechen und so nicht genügend Sinn sehen diese Sprache zu lernen. Ihnen fehlt eine entsprechende Peer-Group in Rüti um sich als Jugendliche zurecht zu finden. Daher wurde entschieden, dass Jugendliche ab 12.5 Jahren einen Crashkurs in Rüti besuchen, welcher 12 Schulwochen dauert. In dieser Zeit sollen die Jugendlichen intensiv Deutsch lernen und sich mit Grundregeln des Zusammenlebens in der Schweiz vertraut machen. Auch nach 12 Wochen in-

tensivem Lernen kann nicht erwartet werden, dass die Jugendlichen Deutsch sprechen und schreiben können. In dieser Zeit ist es mit schulgewohnten Jugendlichen möglich, das Wortfeld Familie und Schule zu erarbeiten, sich vorzustellen, Personalien auszufüllen, einfache Verben zu konjugieren, ganz einfache Fragen zu verstehen und zu stellen und den Wortschatz in Mathematik aufzubauen. Für Jugendliche welche nicht schulgewohnt sind, oder andere Schriftzeichen schreiben ist es nicht möglich, so viel Stoff zu bearbeiten. Nach 12 Schulwochen in Rüti wechseln die Jugendlichen in die Oberstufe ihres Wohnortes. Dort sollen die Jugendlichen in einer Klasse integriert werden. Fächer wie Sport, Musik, Werken, Handarbeit, Zeichnen oder Kochen können sicher mit der Klasse besucht werden. Die Jugendlichen erhalten aber auch 12-15 Wochenlektionen DaZ. Es muss für sie ein individueller Stundenplan

erstellt werden, der laufend an den Fortschritt der Jugendlichen angepasst wird. Der Crashkurs und die anschliessende schnelle Integration in die Oberstufe soll bewirken, dass die Jugendlichen sich besser in unsere Kultur und Gesellschaft integrieren, schneller Deutsch lernen und besser in den Berufswahlprozess eingebunden werden können als bisher.

von *Monika Zweifel, Schulleiterin*

Beratungs- und Informationstelefon:

☎ 043 305 50 50
Montag – Freitag
15.00 – 18.00 Uhr

Die Beratungsstelle bietet

- einen direkten Draht zur persönlichen Beratung für Lehrpersonen, Schulleitende, Schulkommissionsmitglieder und für Anliegen von Teams und Schulen
- kostenloses Erstgespräch am Telefon
- gezielte Vermittlung von Beratungs- und Fachpersonen
- Informationen zu unseren Angeboten beratungstelefon@phzh.ch

Schule + Velo

Am 30. Juni 2016 wurde die Plattform www.schule-velo.ch lanciert. Schule+Velo vereint neu alle Veloförderangebote für Schulen unter einem Dach. Die nationale Plattform schafft einen Überblick über

die angebotenen Programme und ermöglicht so den Lehrerinnen und Lehrern, das für sie richtige Angebot zu finden. Das Ziel von Schule+Velo ist, dass das Velo im Schulalltag eine wichtige Rolle spielt.

Weitere Auskünfte:

Frau Yvonne Müller,
Projektleiterin
031 318 54 14
sekretariat@schule-velo.ch